

Dezentrales Qualitätsmanagement (Studium und Lehre) der Fakultät für Physik

Präambel

Gemäß Ordnung über das Qualitätsmanagementsystem in Studium und Lehre und die Evaluation der Lehre an der Georg-August-Universität Göttingen (QMO-SL) führt die Fakultät für Physik ein systematisches dezentrales Qualitätsmanagement in Studium und Lehre durch. Dabei folgt das dezentrale Qualitätsmanagement (dQM) den Werten und Normen des Leitbilds für das Lehren und Lernen der Georg-August-Universität Göttingen und zielt darauf ab, die Studienqualität kontinuierlich zu verbessern. Das dQM beschreibt die geschlossenen Regelkreise der dezentralen Weiterentwicklung unserer Studiengänge. Die Fakultät für Physik gestaltet die dezentrale Entwicklungsarbeit unter Einbezug der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden, insbesondere im Format der Qualitätsrunde, Fakultätsspezifischen Qualitätszirkeln sowie Studienkommission.

Dieses Dokument beschränkt sich im Folgenden auf das Verfahren der Fakultät für Physik und bietet eine detaillierte Beschreibung des dezentralen Qualitätsmanagement. Damit soll sichergestellt werden, dass der Prozess Personenunabhängig funktioniert.

Das vorliegende dQM-Konzept wurde am 26.04.2023 von der Studienkommission diskutiert, zum Beschluss vorgeschlagen und am 10.05.2023 vom Fakultätsrat der Fakultät für Physik beschlossen.

1 Rahmenbedingungen

Aufgrund der Varianz unterschiedlicher Fachkulturen und verschieden ausgeprägten Homo- bzw. Heterogenität der Fakultäten wurde auf ein universitätseinheitliches Organisationsmodell verzichtet. Die zentral vorgegebenen Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich das dezentrale Verfahren der Physik bewegt, sind im Folgenden kurz zusammengefasst.

Das Qualitätsmanagementsystem (QMS) der Georg-August-Universität Göttingen dient zum einen der Sicherung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre sowie damit in Verbindung stehender Leistungsbereiche und zum anderen dem Zweck, interne Akkreditierungsverfahren der Studiengänge durchzuführen. Die Basis des QMS bilden das zentrale und das den traditionell starken Fakultäten entsprechende dezentrale Verfahren, die sich auf die besonderen Stärken und Traditionen der Universität stützen sowie alle Akteur*innen mit einbeziehen. Das QMS ist als ineinandergreifende Regelkreise aufgebaut, welche über definierte Schnittstellen Ziele und Ergebnisse zur Sicherstellung der Studierbarkeit einer Studiengangsgruppe (im folgenden Cluster genannt) sowie der kontinuierlichen Verbesserung der Lehre austauschen.

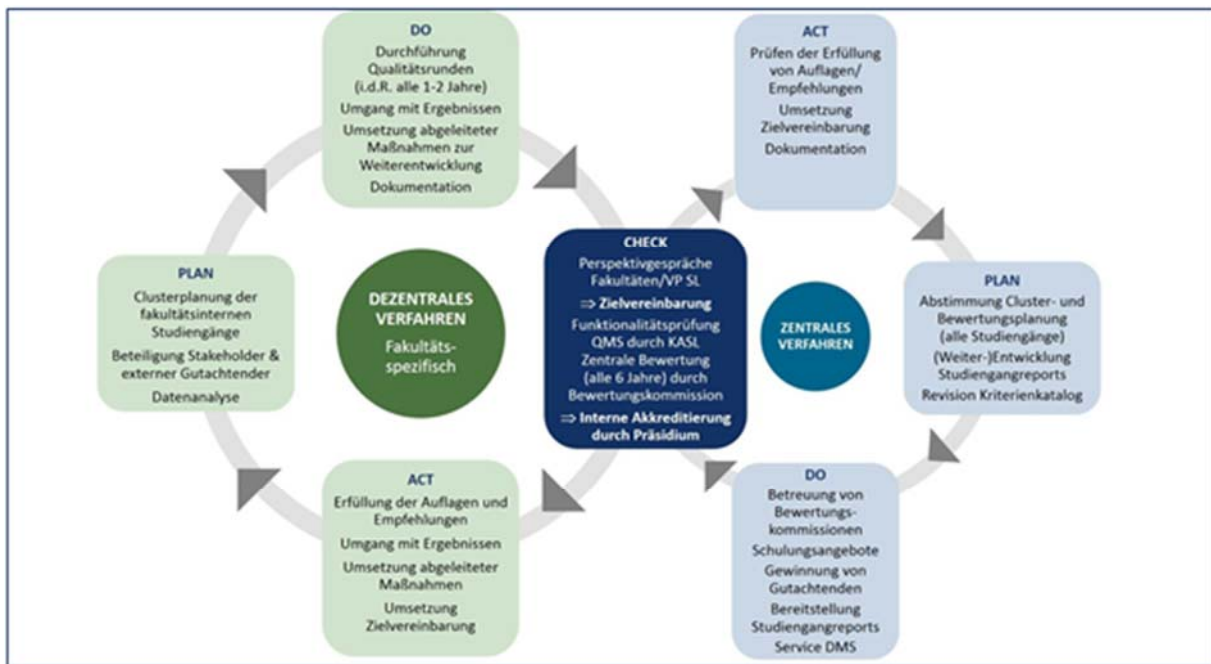


Abbildung 1: QM-System mit ineinandergreifenden PDCA-Zyklen zur Internen Akkreditierung an der Universität Göttingen

Als Schnittstelle zwischen zentralen und dezentralen Verfahren dienen zum einen die Funktionalitätsprüfung des dQM durch den KASL (Koordinierungsausschuss Qualität in Studium und Lehre) und die zentrale Bewertung durch die Bewertungskommission, aus der sich die interne Akkreditierung der Studiengänge ergibt, und zum anderen Perspektivgespräche, deren Ergebnis in Zielvereinbarungen festgehalten werden.

Die Funktionalitätsprüfung durch den KASL richtet sich nach den in §§ 26-30 QMO-SL niedergelegten Kriterien und Erwartungen an die Fakultäten (Studiendekanat und Studienkommission). Bewertungsmaßstab ist zumal in Zweifelsfällen insbesondere, ob das dQM geeignet ist, die in § 26 I QMO-SL niedergelegten Ziele zu erreichen. Selbstverständlich sollen im Rahmen der Funktionalitätsprüfung auch Impulse für Verbesserungen gesetzt werden können.

Die interne Akkreditierungsentscheidung wird im Rahmen einer internen Bewertung als Teil des zentralen Verfahrens getroffen. Eine ad hoc universitätsintern, jedoch fakultätsfremd besetzte Bewertungskommission führt die Bewertung durch und schlägt in einem Bewertungsbericht mögliche Auflagen und Empfehlungen vor. Die endgültige Akkreditierungsentscheidung trifft das Präsidium.

Mindestens einmal alle zwei Jahre findet zwischen Fakultät und Präsidium ein Perspektivgespräch mit dem Ergebnis einer Zielvereinbarung für Studium und Lehre statt. Fakultätsseitig vorbereitet wird der Termin in der Studienkommission. Beteiligte am Gespräch sind Studiendekan*in, Studiendekanatsreferent*in, Gleichstellungsbeauftragte sowie vom Fachschaftratsrat benannte Studierendenvertreter*innen entsprechend der Studiengänge des Clusters. Jede Statusgruppe holt entsprechende Anliegen, Diskussionspunkte und Meinungsbilder unter ihren Mitgliedern ein und bringt diese in das Treffen mit ein. Dies gilt entsprechend für die Berücksichtigung von Ergebnissen der Datenerhebung aus universitätsweit sowie fakultätspezifisch eingesetzten Instrumenten sowie hinsichtlich der Auseinandersetzung mit externen Impulsen, insbesondere durch externe Gutachter*innen.

1.1 Akkreditierungskriterien

Basierend auf externen Akkreditierungsvorgaben und universitätseigenen Entwicklungszielen wird ein Katalog mit inhaltlichen Bewertungskriterien (Ak) abgestimmt. Neben formalen Kriterien (die sich aus der niedersächsischen Studienakkreditierungsverordnung ergeben und keiner weiteren Konkretisierung bedürfen), müssen für eine erfolgreiche interne Akkreditierung inhaltliche Bewertungskriterien erfüllt werden.

Dabei wurden innerhalb der Kriterien **Qualitätsziele** definiert, deren Erfüllung Voraussetzung für die interne Akkreditierung ist. Darüber hinaus wurden für bestimmte Kriterien **Profilziele** formuliert, deren Nicht-Erfüllung nicht die interne Akkreditierung hindert. Sämtliche Profilziele sind durch die Universität selbst festgelegt.

Ak1) Didaktisches Konzept

- 1.1 Qualifikationsziele des Studiengangs (allgemein)
 - 1.1.1 Wissenschaftliche Befähigung und fachwissenschaftliche Kompetenz (inkl. Methodenkompetenz)
 - 1.1.2 Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Beschäftigung (auch: überfachliche Kompetenzen)
 - 1.1.3 Persönlichkeitsentwicklung und Befähigung zu gesellschaftlicher Teilhabe
 - 1.1.4 Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität
 - 1.1.5 Kommunikation und Kooperation, Vermittlungskompetenz
 - 1.1.6 Internationalisierung
 - 1.1.7 Digitalisierung/Digitale Kompetenzen
 - 1.1.8 Diversität
 - 1.1.9 Nachhaltigkeit
- 1.2 Erreichen der Qualifikationsziele
- 1.3 Adäquate Zugangsvoraussetzungen
- 1.4 Qualität und Transparenz der Prüfungsanforderungen
- 1.5 Adäquates Prüfungssystem
- 1.6 Feedbacksystem zu Prüfungen

Ak2) Studierbarkeit

- 2.1 Studienorientierungsangebote
- 2.2 Betreuung der Studieneingangsphase
- 2.3 Studienberatung
- 2.4 Studienverweildauer
- 2.5 Prüfungsorganisation und Prüfungsgleichheit
- 2.6 Studentischer Workload
- 2.7 Anrechnung von Leistungen

Ak3) Kooperationen

- 3.1 Kooperationen mit wiss. Einrichtungen
- 3.2 Kooperationen mit nicht-wiss. Einrichtungen

Ak4) Ausstattung

- 4.1 Lehrpersonal
 - 4.1.1 Anzahl, Status und fachliche Qualifikation
 - 4.1.2 Hochschuldidaktische Qualifikation
 - 4.1.3 Einbindung von Gastwissenschaftler*innen
 - 4.1.4 Einbindung von Vertreter*innen aus der Praxis
- 4.2 Koordination
- 4.3 Lehrinfrastruktur
 - 4.3.1 Räume, Geräte und IT
 - 4.3.2 Literatur, Sammlungen und Datenbanken

Ak5) Transparenz/Dokumentation

- 5.1 Regelungstransparenz
- 5.2 Zugang zu aktuellen Informationen
- 5.3 Abschlussdokumente

Ak6) Diversität/Geschlechtergerechtigkeit/Chancengleichheit

- 6.1 Gewährleistung von Chancengleichheit
- 6.2 Nachteilsausgleich

Ak7) Qualitätssicherung

Ak8) zusätzliche Kriterien, bspw. Lehramtsbezogene Studiengänge

- 8.1 Lehramtsbezogene Studiengänge
- 8.2 Kombinationsstudiengänge
- 8.3 Weiterbildungsstudiengänge
- 8.4 Intensivstudiengänge
- 8.5 Fernstudiengänge

Die Qualitäts- und Profiziele zu jedem dieser Akkreditierungskriterien sind in einer tabellarischen Übersicht zusammengestellt. Diese wird von uns ergänzt um Anmerkungen zum Status Quo bezogen auf die Fakultät für Physik und ihre Studiengänge (vgl. Dokument „Kriterienkatalog dQM Physik“).

Die Bewertung der Zielerfüllung erfolgt im Wesentlichen auf dezentraler Ebene durch die Qualitätsrunden sowie der Studienkommission im Sinne einer stetigen Qualitätsrunde, durch externe Expertise sowie im zentralen Verfahren und wird in einem wissenschaftsgeleiteten zentralen Verfahren (interne Akkreditierung) überprüft.¹

1.2 Qualitätsrunde

Kern und wesentliches Instrument des dezentralen Verfahrens ist die Qualitätsrunde (vgl. Darstellung des dQM).

¹ Vgl. <https://www.uni-goettingen.de/de/621227.html>

1.3 6-Jahres-Akkreditierungszyklus

Die interne Akkreditierung erfolgt für einen Zeitraum von 6 Jahren. Dazu findet vor der Bewertung der zentralen Bewertungskommission eine große Akkreditierungsrunde unter Einbeziehung externer Gutachter*innen aus Fachwissenschaft, Berufspraxis und Studierendenschaft statt. Um diesen Personenkreis auf den gleichen Informationsstand wie die internen Beteiligten an der Runde zu setzen, und mit den Besonderheiten der zu akkreditierenden Studiengänge vertraut zu machen, erstellen wir ergänzend zu den Vorgaben der Abteilung Studium und Lehre zur Bewertung für externe Gutachter*innen, ein Kurzprofil zum Physikstudium in Göttingen (vgl. Dokument „Informationen für externe Gutachter*innen“), mit den wichtigsten Punkten wie Curricula, Studienschwerpunkte und Ausstattung. Näheres zur genauen Ausgestaltung einer solchen großen Qualitäts-Akkreditierungsrunde findet sich unter Punkt 4.1 „Gestaltung der großen Akkreditierungs-Qualitätsrunde“ auf Seite 15.

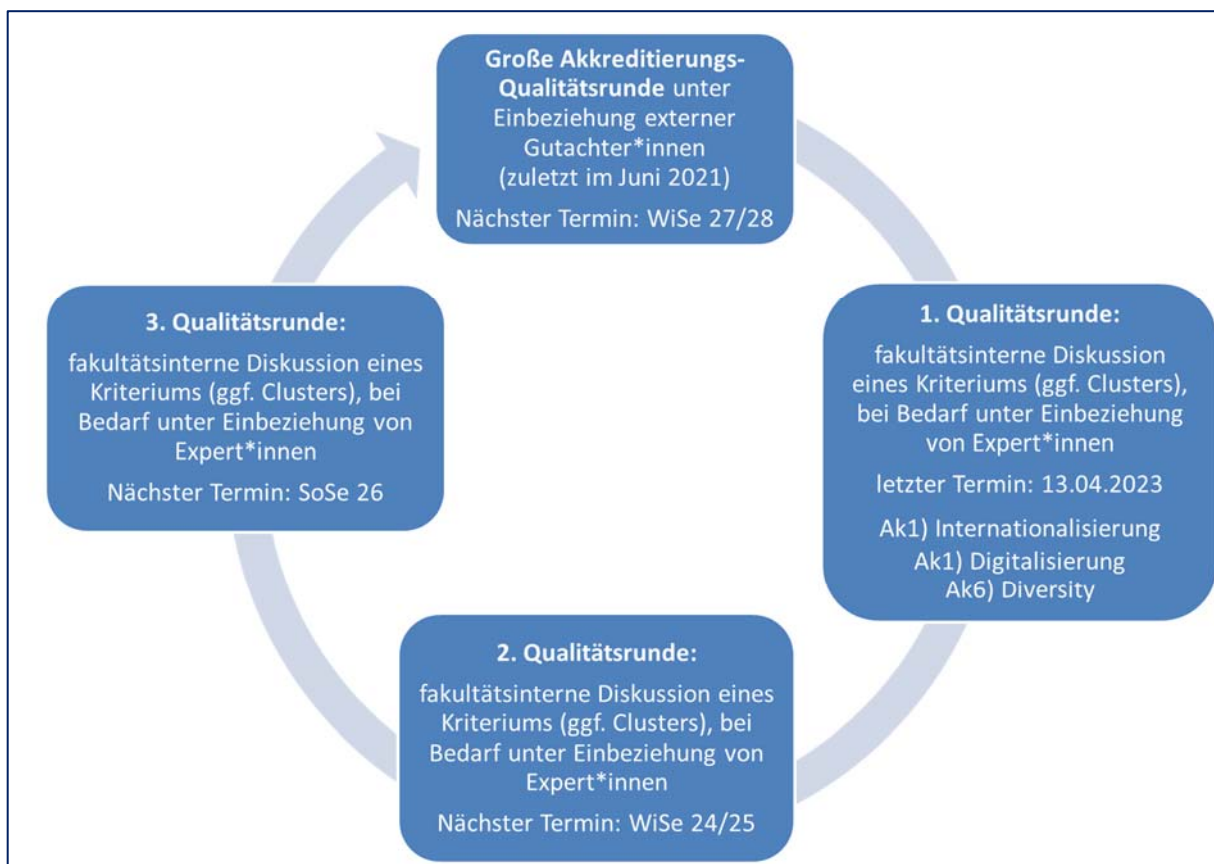


Abbildung 1: 6-jähriger Akkreditierungszyklus für die Akkreditierung von Studiengängen an der Universität Göttingen

Zwischen zwei großen Akkreditierungs-Qualitätsrunden finden im Abstand von ca. 1,5 Jahren fakultätsinterne Qualitätsrunden zur Diskussion ausgewählter Kriterien statt. Diese werden von der Studienkommission vorgeschlagen, die auch dafür Sorge trägt, dass **alle Akkreditierungskriterien innerhalb eines Akkreditierungszyklus' mindestens einmal adressiert und bewertet werden**. Dies lässt sich zum einen aus der internen Dokumentation „Projektstati“ ablesen, zum anderen gibt es zu Beginn jeder Qualitätsrunde ein Überblick über die Projekte und damit auch ggf. noch nicht diskutierte Akkreditierungskriterien gegeben. Bei Bedarf werden Themenspezifische Expert*innen hinzugezogen. Näheres zur genauen Ausgestaltung einer solchen Qualitätsrunde findet sich unter Punkt 4.2 „Ablauf einer fakultätsinternen Qualitätsrunde“ auf Seite 16.

Eine Qualitätsrunde findet ferner statt, wenn ein (Teil-)Studiengang wesentlich geändert werden soll. Wesentlich sind insbesondere die Einführung und Abschaffung von Studienschwerpunkten, die

Umbenennung von Studiengängen, ein Wechsel der Angebotsform (z.B. Präsenz zu Fernstudium) und so tiefe Eingriffe in das Curriculum, dass Zweifel entstehen könnten, ob eine bereits getroffene Kriterienbewertung noch Bestand haben kann oder nochmals überprüft werden muss.

1.4 Zuordnung der Studiengänge zu Clustern

Die in der Fakultät für Physik angebotenen Studiengänge sind alle in einem „Cluster Physik“ zusammengefasst:

- Mono-Bachelor „Physik“
- Master „Physics“
- Master „Matter to Life“ (nach Einführung des Joint Degree Akkreditierung über Uni Heidelberg)
- Promotionsstudiengang „Physics“
- 2-Fächer-Bachelor „Physik“

Der Teilstudiengang Physik im Master of Education wird in der ZEWIL zu einem MINT Cluster gebündelt und dort betreut; dabei sollen jedoch Erkenntnisse der Qualitätsrunden des Clusters „Physik“, soweit es den Kompetenzbereich Fachwissenschaft betrifft, mitberücksichtigt werden.

Auf die weiteren Rahmenbedingungen wie ein **breiter Zugang** zur Debatte sowie die Sicherstellung einer nachvollziehbaren **Dokumentation** von Ergebnissen, abgeleiteten Maßnahmen und deren weiterer Bearbeitung durch die zuständigen Stellen, Gremien und Organe, wird im Rahmen des nachfolgend dargestellten dQM eingegangen.

2 Fachspezifische Besonderheiten

Das im Folgenden vorgestellte dezentrale Qualitätsmanagement berücksichtigt die Besonderheiten der Fakultät für Physik in Bezug auf Studium und Lehre. Hierzu gehören insbesondere folgende Aspekte

- a) Enge Verzahnung aller Statusgruppen: alle Stakeholder in Bezug auf Studium und Lehre sind über die formalen Gremien Studienkommission/Fakultätsrat hinweg stark untereinander vernetzt. Diese Struktur sorgt für einen kontinuierlichen Dialog über Studium und Lehre sowie eine größtmögliche Transparenz in allen Prozessbereichen.
- b) Sehr engagierte Fachschaft: Unsere Studierenden begeistern sich für ihr Fach und bringen sich gern in die Weiterentwicklung von Studiengängen und -bedingungen ein. Damit unterstützen sie die Fakultät, fordern uns aber auch immer wieder heraus, kontinuierlich nach Verbesserung zu streben.
- c) Forschungsstark: Die Forschungsstärke der Fakultät spiegelt sich in mehr als 60 Arbeitsgruppen wider, die sich alle in der Lehre engagieren. Daraus resultiert nicht nur eine besonders gute Betreuungsrelation, sondern auch eine familiäre Atmosphäre, in der man sich untereinander kennt.

Da jede Weiterentwicklung von Studiengängen und -bedingungen Veränderungen mit sich bringt, orientieren wir uns am Leitsatz des Changemanagements: „Betroffene zu Beteiligten machen“.

Folgende Grafik veranschaulicht, wie vielfältig und großflächig unsere Stakeholder involviert sind. Ermöglicht wird dies durch die eben beschriebenen fachspezifischen Besonderheiten.

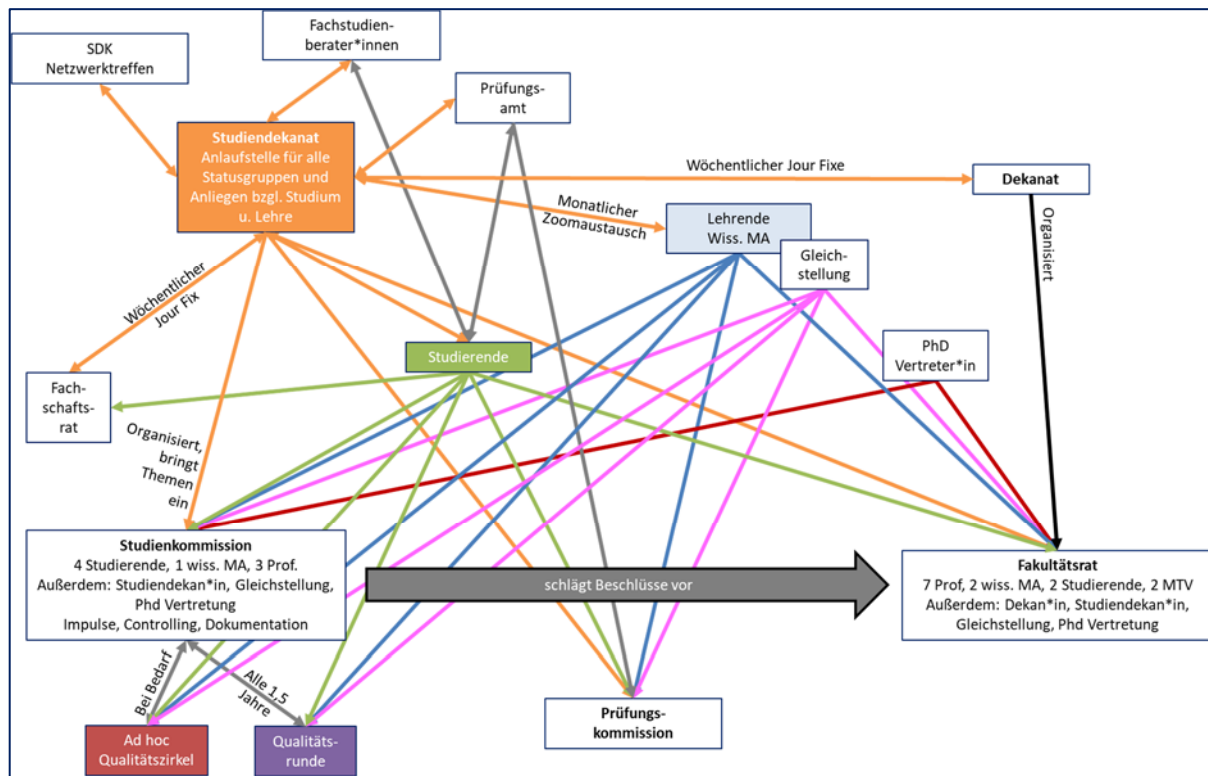


Abbildung 2: dQM-Netzwerk Physik - Betroffene zu Beteiligten machen

Aus dem hohen Engagement aller Fakultätsmitglieder ergibt sich ein besonders dichtes Kommunikationsnetz, das alle Statusgruppen umfasst. Dabei bildet das Studiendekanat den Dreh- und Angelpunkt. Auf **struktureller Ebene** koordiniert, organisiert und moderiert es sowohl die verschiedenen Studien- und Lehrrelevanten Gremien wie Studien- und Prüfungskommission, Masterauswahl- und Stipendienkommission als auch die mit der Systemakkreditierung hinzu gekommenen Qualitätsrunden und Qualitätszirkel. An all diesen Gruppen sind nicht nur Lehrende und Studierende, sondern auch die bzw. der Gleichstellungsbeauftragte sowie bei entsprechenden Themen die bzw. der Doktorand*innensprecher*in beteiligt. Durch die bzw. den Studiendekan*in ist das Studiendekanat im Fakultätsrat vertreten, der die vorgeschlagenen Beschlüsse der Studienkommission umsetzt. Darüber hinaus ist das Studiendekanat auch über die Fakultät hinweg sowohl Universitätsintern (Studiendekan*innenkonzil, Netzwerktreffen der Studiendekanatsreferent*innen und Studienberater*innen) als auch -extern (Konferenz der Fachbereiche Physik) vernetzt. Gleiches gilt für den Fachschafftsrat (Zusammenkunft aller Physikfachschaften: ZaPf).

Für **spontan** auftretende Probleme oder Verbesserungswünsche trifft sich das Studiendekanat regelmäßig sowohl mit dem Dekanat, den Studierendenvertreter*innen und Lehrenden. Da während der Pandemie die informativen und konstruktiven „Flurgespräche“ zwischen dem Studiendekanat und Lehrenden, einzelnen Studierenden oder dem Fachschafftsrat wegfielen, haben wir zum einen das Format des regelmäßigen virtuellen Lehrendenaustauschs ins Leben gerufen und zum anderen einen wöchentlichen Jour Fixe mit Studierendenvertreter*innen. Beide Formate haben sich sehr bewährt und werden fortgeführt. Der Austausch mit den Studierenden findet mittlerer Weile jedoch wieder in Präsenz statt, während sich die virtuelle Variante für den Lehrendenaustausch auch weiterhin anbietet. Dadurch dass auch die (Fach-)Studienberatung im Studiendekanat angesiedelt ist, können auch Beratungsthemen ad-hoc aufgenommen werden. Gleichzeitig findet darüber ein reger Austausch mit dem Mathematisch-Naturwissenschaftlichem Prüfungsamt statt.

3 Das dezentrale Qualitätsmanagement der Fakultät für Physik

3.1 Verantwortlichkeiten

Verantwortlich für das dezentrale Qualitätsmanagementkonzept sind Studiendekan*in sowie Studiendekanatsreferent*in der Fakultät für Physik, derzeit besetzt durch Prof. Dr. Martin Wenderoth und Dr. Yvonne Lips.

3.2 Gremienwege der Fakultät für Physik

Nachfolgende Grafik beschreibt den Gremienweg für Angelegenheiten aus dem Bereich Studium und Lehre. Während der Vorlesungszeit finden jeweils monatlich Studienkommission und Fakultätsrat statt, wobei Letzterer das beschlussfassende Gremium darstellt. Die Studienkommission bereitet die Entscheidungen vor und spricht Empfehlungen aus. Kommt es zu einer Pattsituation in der Studienkommission, wird das Thema im Fakultätsrat zunächst nur beraten und anschließend in die Studienkommission zurückgespielt. Erst wenn sich dann der Dissens nicht auflösen lässt, trifft der Fakultätsrat eine endgültige Entscheidung.

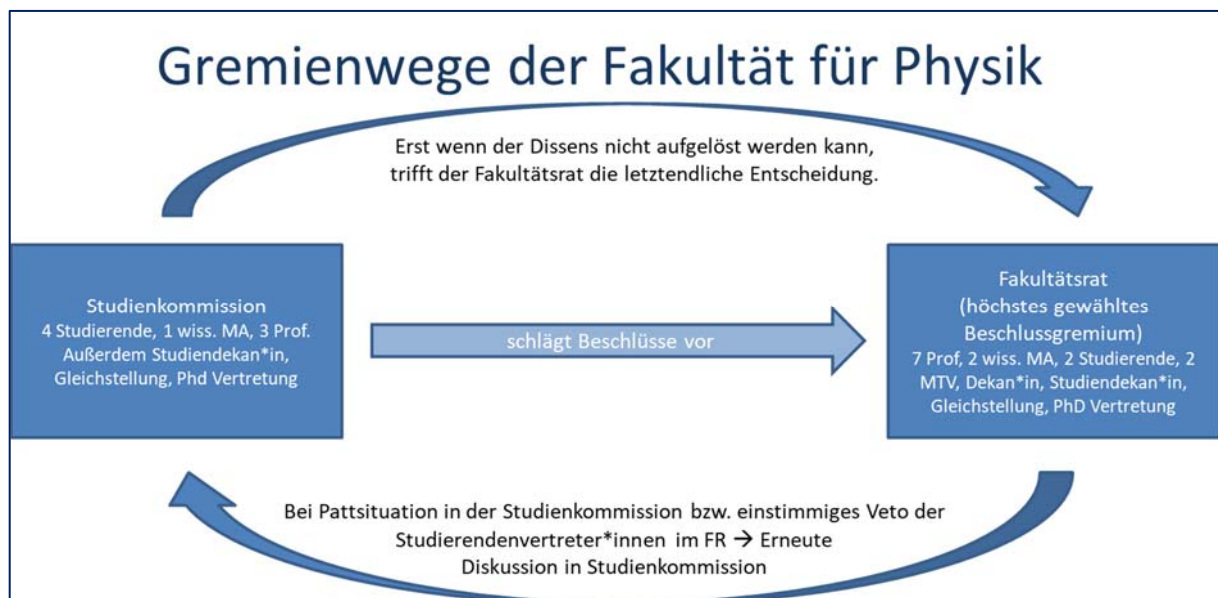


Abbildung 3: Gremienwege für strukturelle Veränderungen in Studium und Lehre: Studienkommission und Fakultätsrat

3.3 Wesentliche Akteure

Neben den Verantwortlichen aus dem Studiendekanat gibt es drei weitere wesentliche Akteure des dQM:

a) **Qualitätsrunde:**

Eine der zentralen Stellen des dQM sind die regelmäßig stattfindenden Qualitätsrunden.

Ihre Aufgaben (zusammen mit dem/der Verantwortlichen):

- Systematisches Zusammenbringen aller Stakeholder
- Sicherstellen, dass alle „Ziele“ innerhalb von 6 Jahren mindestens einmal diskutiert werden
- Bewertung der Projektstati und -ergebnisse
- Identifikation bisher unbekannter Ideen und Probleme

b) **Qualitätszirkel:**

Traditionell und wiederum in der besonderen Struktur der Physikgemeinschaft begründet, sind wir bestrebt, aufkommende Probleme und Verbesserungsvorschläge schnellstmöglich anzugehen. Dies erfolgt entweder direkt in der Studienkommission oder es wird eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich gezielt mit einem konkreten Problem im Sinne eines Projekts auseinandersetzt. Ziel dieser Projekte ist stets, identifizierte Monita zu beheben bzw. Verbesserungsvorschläge umzusetzen. Mit der Einführung des dezentralen Qualitätsmanagement wollen wir diese Flexibilität und Reaktionsschnelligkeit erhalten. Wir bedienen uns daher sog. Ad-hoc Qualitätszirkel, die die Projektarbeit fortführen und im Sinne des Qualitätsmanagements dadurch die operative Arbeit übernehmen.

c) **Studienkommission:**

Die Studienkommission als wesentliche Trägerin dezentraler Entwicklungsarbeit erfüllt im Rahmen des dQM verschiedene Aufgaben:

- Sammeln von Ideen und wahrgenommenen Problemen sowie Entscheidung darüber, welche als Projekt mit welcher Priorität weiterverfolgt werden
- Regelmäßige Auswertung von Erkenntnissen aus Verfahren und Prozessen nach der QMO-SL und Ableitung von Empfehlungen an den Fakultätsrat (dies betrifft insbesondere die Durchführung und Umsetzung von Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung der (Teil-)Studiengänge)
- Überwachung der Maßnahmenumsetzung
- Aufsicht darüber, dass während eines Akkreditierungszyklus' alle acht Kriterien mind. einmal diskutiert werden (um sicherzustellen, dass auch Maßnahmen entwickelt werden, die proaktiv in Bereichen wirken, die Akkreditierungskriterien bereits gerecht werden)
- Empfehlung über etwaige Anpassungen des dQM
- Stellungnahmen zu zentralen Bewertungen nach § 35 QMO-SL

Die Aufgabenumsetzung erfolgt über einen festen TOP zum dQM auf jeder Sitzung.

3.4 Geschlossener Regelkreis in Anlehnung an PDCA-Zyklus

Gemäß QMO-SL §1 (2) beruht das Qualitätsmanagementsystem in Studium und Lehre auf geschlossenen Regelkreisen. Diese orientieren sich am sog. PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act).

Die folgende Grafik beschreibt den Prozess des dQM der Physik.

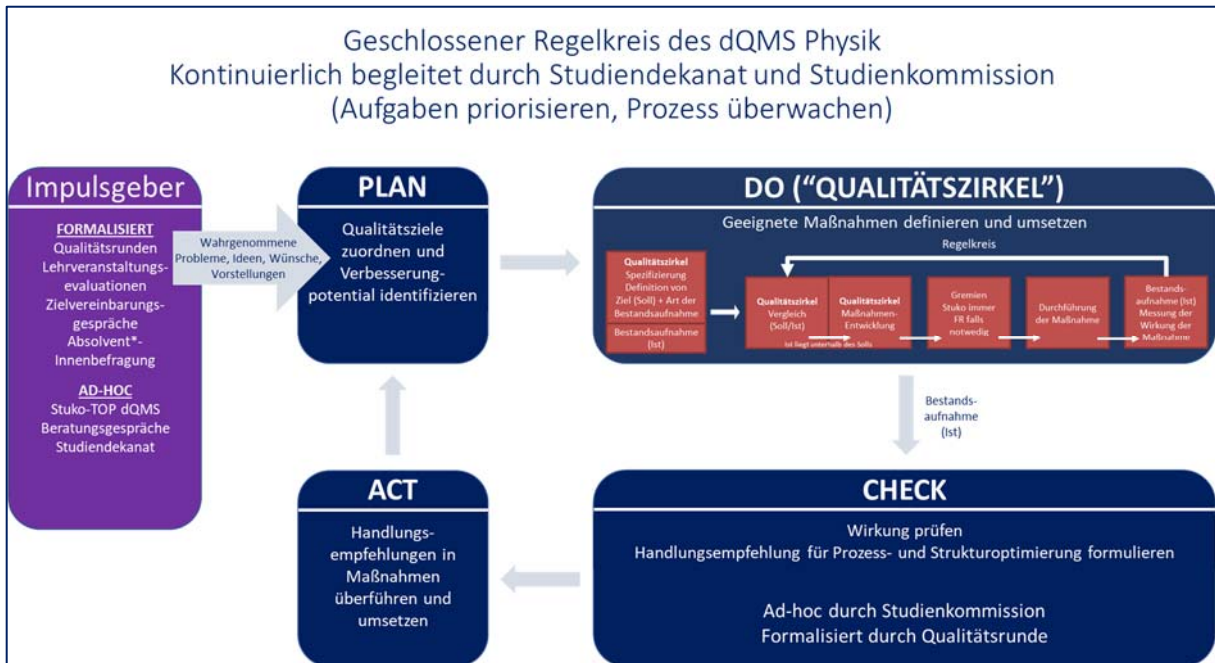


Abbildung 4: Regelkreis Physik

3.4.1 Informationsfluss/Impulsgeber

Studien- und Lehrrelevante Informationen werden zunächst im Studiendekanat gebündelt, wobei insbesondere die oben geschilderte Struktur der engen Verzahnung und Zusammenarbeit neben der kontinuierlich systematischen Erfassung von Anliegen aller Stakeholder auch die Aufnahme von spontan auftretenden Anliegen ermöglicht.

Es kommen zahlreiche Arten zur Identifikation wahrgenommener Probleme, Wünsche, Ideen und Vorstellungen in Betracht, die sich grob in zwei Gruppen aufteilen lassen. Zum einen gibt es Impulse, die mittels **formalisierter** Verfahren entdeckt werden können. Hierzu zählen bspw. die bereits beschriebenen Qualitätsrunden und Perspektivgespräche zwischen Studienkommission, Vizepräsidium und der Abteilung Studium und Lehre. Aber auch die Studierenden- und/oder Absolvent*innenbefragung sowie das Studiengangsmontoring und/oder die einmal jährlich zentral zur Verfügung gestellte Studiengangreports sind aufgrund ihrer strukturellen Verankerung im System formale Impulsgeber für die Weiterentwicklung der Studiengänge. Insbesondere Qualitätsrunden eignen sich dazu, bisher unsichtbare Monita aufzudecken und sich eingehend mit Akkreditierungskriterien zu beschäftigen, die im Alltagsgeschäft vielleicht zu kurz kommen.

Zum anderen entstehen Probleme oftmals auch **ad-hoc** oder es gibt spontane Ideen zur Verbesserung in Studium und Lehre. Dies kann in Beratungsgesprächen, verschiedenen Jour Fixe oder dem festen dQM TOP in der Studienkommission geschehen.

Wie die folgende Grafik zeigt, steht das Studiendekanat im Mittelpunkt des Qualitätsmanagementbezogenen Informationsflusses. Hier laufen alle diesbezüglichen Hinweise zusammen und werden gebündelt in die Studienkommission gegeben, die sie sammelt, zu Projekten deklariert und untereinander priorisiert und zu Projekten ordnet. So gesehen, stellen die lilafarbenen

(Fakultätsintern) und blauen (Fakultätsextern) Kreise alles Impulsgeber für die Weiterentwicklung in Studium und Lehre dar.

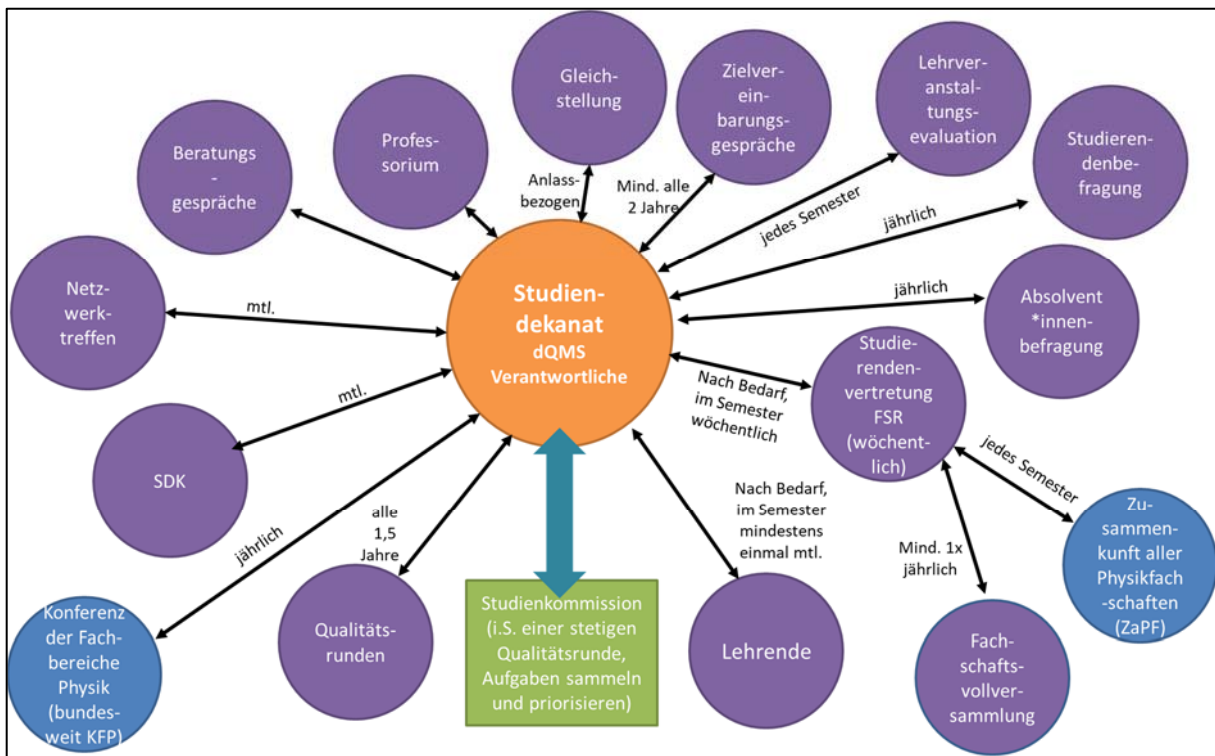


Abbildung 5: Informationsfluss dQM: Wer liefert Impulse für die Weiterentwicklung von Studium und Lehre in der Physik? Studiendekanat und Studienkommission als Sammel-, Initiierungs- und Überwachungsstelle von Ideen und Monita

Die Bündelung Studien- und Lehrrelevanter Informationen im Studiendekanat hat sich in der Vergangenheit sehr bewährt.

Aufgrund der besonderen Bedeutung von Lehrveranstaltungsevaluationen für die Weiterentwicklung der Lehre, soll diese hier kurz etwas genauer beschrieben werden:

Die **Lehrveranstaltungsevaluationen** bieten der Fakultät Hinweise auf die von den Studierenden wahrgenommene Qualität des Lehrangebots. In der Physik findet jedes Semester eine Vollevaluation ihrer Veranstaltungen statt. Neben der Rückkopplung der Ergebnisse durch die*den Lehrenden an die Teilnehmenden, werden die Ergebnisse in der Studienkommission diskutiert und über einen Kurzbericht dem Fakultätsrat vorgestellt. Für besonders positiv bewertete Lehrende und Tutor*innen werden Fakultätspreise auf dem Dies Physicus (Absolvent*innenfeier) vergeben. Negativ bewertete Veranstaltungen werden diskutiert und – sofern Handlungsbedarf gesehen wird – spricht der Studiendekanat mit den verantwortlichen Lehrenden. Bei Übungsgruppen sprechen Studierendenvertreter*innen mit der*dem betreffenden Tutor*in. Strukturelle Probleme werden als Projekte des dQM in den Regelkreis eingespielt.

Studienkommission und Studiendekanat stellen durch Überprüfung im Rahmen der halb-jährlich stattfindenden Diskussion der LVE-Ergebnisse (s.o.) sicher, dass systematisch nicht durchgeführte Evaluationen thematisiert werden. Tritt ein solcher Fall auf, spricht der Studiendekanat mit der verantwortlichen Lehrperson.

Bei allen Rückmeldungen (in der Regel durch Studierende), dass Evaluationsgespräche nicht stattgefunden haben, wird der Studiendekanat mit der verantwortlichen Lehrperson sprechen.

Alle Impulse werden in der Studienkommission analysiert, diskutiert und ggf. als Projekt in den Regelkreis eingespielt.

3.4.2 Dezentrales Verfahren: „PLAN“

Wahrgenommene Probleme, Ideen, Wünsche und Vorstellungen werden in einem ersten Schritt von Studiendekanat und Studienkommission den Qualitätszielen der Akkreditierungskriterien zugeordnet. Als nächstes wird entschieden, welche zu einem Projekt deklariert und in welcher Reihenfolge sie bearbeitet werden. Daraus ergibt sich eine Priorisierung der Projekte und gleichzeitig deren Durchführungsfrist. Diese Information findet sich auch im Dokument „Interne Dokumentation Projekte dQM“.

3.4.3 Dezentrales Verfahren: „DO“

Für jedes zu verfolgende Projekt wird ein Qualitätszirkel mit Expert*innen und Betroffenen gebildet, der es genauer spezifiziert. Als Ergebnis erhalten wir die Definition des Projektziels (Soll-Wert) sowie die Art der Messung des Ist-Wertes (bspw. Umfrage). Nach erfolgter Bestandsaufnahme vergleicht der Qualitätszirkel Soll- und Istwert miteinander. Entspricht der Ist- dem Soll-Wert oder geht sogar darüber hinaus, besteht kein Handlungsbedarf und das Projekt wird geschlossen.



Abbildung 6: Dezentrales Verfahren, Zykluspunkt "DO"

Liegt der Ist-Wert unterhalb des Soll-Wertes, entwickelt der Qualitätszirkel Maßnahmen zur Erreichung des gesteckten Ziels. Die angedachte Maßnahme wird zunächst immer in der Studienkommission besprochen, falls notwendig auch im Fakultätsrat (bspw. bei einer Ordnungsänderung). Im nächsten Schritt wird die Maßnahme durchgeführt. Anschließend findet eine erneute Messung des Ist-Zustands und damit der Wirkung der Maßnahme statt. Daraufhin folgt ein weiterer Soll-/Ist-Vergleich. War die Maßnahme erfolgreich, wird das Projekt geschlossen-

War sie es nicht, erfolgt eine weitere Schleife im inneren Regelkreis.

Es mag Situationen geben, in denen ein Projekt nicht (sofort) erfolgreich geschlossen werden kann. In diesem Fall verbleibt es im Bearbeitungsstatus, bis eine Neubewertung stattgefunden hat.

Liegt die Zuständigkeit einer erarbeiteten Maßnahme außerhalb des Zuständigkeitsbereichs der Fakultät, unternimmt die*der zuständige Studiendekan*in erforderliche Absprachen. Führen diese nicht zum Erfolg und ist die Fakultät auch eingedenk gegebenenfalls vorgetragener Gegengründe weiter davon überzeugt, dass die Maßnahme durchgeführt werden soll, informiert die*der Studiendekan*in das Präsidiumsmitglied für den Geschäftsbereich Studium und Lehre. Erforderlichenfalls entscheidet nach weiteren Beratungen das Präsidium abschließend über die Durchführung der Maßnahme sowie gegebenenfalls die Kostentragung.

Der Qualitätszirkel führt damit einen Test im Hinblick auf die gewünschte Verbesserung in Studium und Lehre durch.

3.4.4 Dezentrales Verfahren: CHECK

Verlässt ein Projekt den Qualitätszirkel, wird von der Studienkommission bzw. Qualitätsrunde überprüft, ob die gewünschte Wirkung wirklich eingesetzt hat. Gleichzeitig wird diskutiert, ob die Herangehensweise günstig war oder es Anlass für eine Prozess- und/oder Strukturoptimierung gibt.

Gleichzeitig wird sichergestellt, dass stetig Maßnahmen zur qualitativen Verbesserung der betroffenen Studienangebote sowie der Studium und Lehre unterstützenden Services entwickelt und umgesetzt werden, insbesondere auch solche, die proaktiv in Bereichen wirken, die den Akkreditierungskriterien bereits gerecht werden.

3.4.5 Dezentrales Verfahren: ACT

Gibt es langfristige Handlungsempfehlungen zur Prozess- und Strukturoptimierung werden diese vom Studiendekanat mit der Studienkommission in Maßnahmen überführt und über den regulären Gremienweg umgesetzt.

Studiendekanat und Studienkommission begleiten den gesamten PDCA-Zyklus durch den festen TOP dQM auf jeder Sitzung.

3.5 Verfahren zur Konfliktbewältigung

Gibt es Uneinigkeit hinsichtlich der Erfüllung eines fachlich-inhaltlichen Kriteriums bzw. eines ihm zugeordneten Qualitätsziels oder in Bezug auf die Umsetzung bzw. Unterlassung einer Maßnahme, besteht der Dissens entweder

- a) zwischen den beteiligten Gremien,
- b) zwischen den Statusgruppen bzw. den einzelnen Gremienmitgliedern oder
- c) externe Rahmenbedingungen sprechen dagegen.

Unser Anspruch ist es dabei stets, aufkommende Konflikte unmittelbar durch ergänzende Gespräche im Nachgang der Gremiensitzungen mit den beteiligten Personen aufzulösen.

Sollte dabei keine Einigung gefunden werden und keine zeitnah große Akkreditierungs-Qualitätsrunde anstehen, wird ein Sonder-Qualitätszirkel mit Vertreter*innen der Konfliktparteien unter Beteiligung einer fakultätsunabhängigen Expertise eingerichtet, um diese Angelegenheit zu klären. Dieser Kreis wird darauf hingewiesen, dass sie eine Erörterung mit dem Präsidiumsmitglied für Studium und Lehre verlangen können.

3.6 Dokumentation

3.6.1 Intern

Alle zu Projekten umgewandelten Probleme und Verbesserungsvorschläge werden entlang des Prozesses in Form einer fortlaufenden Tabelle dokumentiert (vgl. Dokument „Interne Projektdokumentation“) und mittels eines Ampelsystems als „abgeschlossen“ (grün), „in Bearbeitung“ (gelb), „noch nicht bearbeitet“ (rot) gekennzeichnet.

Das hier beschriebene DQM basiert auf einer Prioritäts- und Kapazitätsbasierten Arbeitsweise. Für die sich in Bearbeitung befindlichen Projekte gibt es für den gerade aktuellen Schritt (bspw. Messung) eine entsprechende Zeitangabe (Fristenmanagement). Die Studienkommission überprüft einmal im Semester die Dringlichkeit der noch offenen bzw. sich in Bearbeitung befindlichen Projekte und passt die Bearbeitungsreihenfolge ggf. an.

laufende Nr.	Impulsgeber	Impuls	Akkred.krit./Qualitätsziel	Projekttitel	Qualitätsziel	Ziel (Soll)	Art der Bestandsaufnahme	Messung	Ergebnis Soll/Ist Vergleich	Maßnahmenentwicklung	Maßnahmen-durchführung	Messung	Ergebnis Soll/Ist Vergleich
7	Stuko	Bekanntmachung von Nachteilsausgleichen	1.1.8/6	Bekanntmachung von Nachteilsausgleichen	Stuko	Transparenz von Antragstellung und Prozess bei Nachteilsausgleichen	Nicht erforderlich	Nicht erforderlich	Keine Transparenz	Erklärung in O-Phase (FSR) Einrichtung einer Website	Warten auf Text von SL		
9	Jour Fixe	Thema Diversity in Tutor*innen-schulung aufnehmen	1.1.8/6	Thema Diversity in Tutor*innen-schulung aufnehmen	Stuko/SD	Diversity wird in Tutor*innenschulung thematisiert	Gespräch mit Trainerin	erfolgt	Nicht Thema der Schulungen	Aufnahme des Themas	SD/Trainerin: SoSe 2022	Gespräch mit Trainerin	Thematisiert
14	QR 2019	Einbindung Computational Physics ins Kerncurriculum	1.1.7	Einbindung Computational Physics ins Kerncurriculum	Hofsäss, Volkert, Große-Knetter								

Abbildung 7: Interne Dokumentation Projektstati

Ergänzend führt das Studiendekanat eine Liste der Akkreditierungskriterien mit den Daten ihrer Thematisierung (vgl. Dokument „Akkreditierungskriterien – Wann behandelt“).

3.6.1.1 Extern

Es wird eine Website mit allen Dokumenten sowie einer Auflistung aktueller und abgeschlossener Projekte eingerichtet.

4 Anhang

4.1 Gestaltung der großen Akkreditierungs-Qualitätsrunde

Alle 6 Jahre findet die Qualitätsrunde unter Einbeziehung externer Gutachter*innen (Fachwissenschaftler*innen, Alumni, Berufspraktiker*innen etc.) statt und fungiert damit als regelmäßiges Screening- und Bewertungsverfahren für Studiengänge, in dem unter Beteiligung aller Stakeholder*innen

- a) Evaluationsergebnisse, Leistungsdaten und Erfahrungen eingeordnet,
- b) ein Soll-Ist-Abgleich mit Blick auf die Akkreditierungskriterien durchgeführt und
- c) Empfehlungen für die qualitative Weiterentwicklung in Studium, Lehre und unterstützenden Services entwickelt und ausgesprochen

werden.

Die große Akkreditierungs-Qualitätsrunde findet im Format eines ein- bis zweitägigen Workshops mit **moderierten Thementischen** an.

- a) Wie bei den fakultätsinternen Qualitätsrunden erfolgt eine offene **Einladung** an alle Stakeholder. Auch hier ist aus organisatorischen Gründen sowie zur Sicherstellung der Heterogenität und Diskussionsfähigkeit eine Anmeldung und ggf. auch eine Delegiertenbildung erforderlich. Analog zu den kleinen Runden steht es den Statusgruppen frei, sich bereits im Vorfeld zu den Schwerpunktthemen zusammensetzen, Meinungsbilder einzuholen und erste Diskussionen zu führen.
- b) Die angemeldeten Teilnehmer*innen erhalten anschließend folgende **Dokumente** zur Vorbereitung:
 - den Kriterienkatalog dQM Physik (Excelliste mit allen Akkreditierungskriterien, Qualitäts- und Profilzielen sowie Physikspezifische Anmerkungen zu jedem Kriterium) mit der Bitte um Rückmeldung von gewünschten Diskussionspunkten,
 - die interne Dokumentation mit Statistik bisheriger Projekte,
 - das durch die Abteilung von Studium und Lehre zur Verfügung gestellte Datenset sowie die Ordnungen der Studiengänge,
 - die „Informationen für externe Gutachter*innen“ mit einem Kurzprofil zum Physikstudium in Göttingen
- c) Durch den Versand des Kriterienkatalogs mit Ausführungen zur Umsetzung in der Fakultät für Physik und der Bitte an alle Stakeholder und externe Gutachter*innen zurückzumelden, zu welchen Kriterien Gesprächsbedarf besteht, findet bereits im Vorfeld ein **erster Soll-/Ist-Abgleich** dazu statt, ob die Fakultät Qualitäts- und Profilziele der einzelnen Akkreditierungskriterien erfüllt.
- d) Aus den Rückmeldungen zu den zu diskutierenden Akkreditierungspunkten werden **Thementische** zusammengestellt und für die Moderator*innen gibt es wieder ein kurzes Vorabtreffen, um über bereits identifizierte Impulse zu den Kriterien zu informieren und das Ziel der Diskussionen abzustecken.
- e) Unmittelbar vor Beginn der Qualitätsrunde erhalten die externen Gutachter*innen eine **kurze Einführung** in das Physikstudium in Göttingen und bekommen die Gelegenheit, allgemeine Fragen vorab mit dem Studiendekanat zu klären.

- f) Nach einer kurzen Pause startet dann die **eigentliche Qualitätsrunde**, die im Prinzip wie die anderthalbjährigen Runden abläuft, mit der Vorstellung der bisherigen Projekte und ihrem Status. Bei abgeschlossenen Projekten wird wieder das Votum der Qualitätsrunde erbeten, ob der Entscheidung des Qualitätszirkels entsprochen werden kann.
- g) In der großen Akkreditierungsrunde wird jedoch den Diskussionen **etwas mehr Zeit** an den Thementischen eingeräumt (ca. 45 Minuten). Da externe Gutachter*innen beteiligt sind, besteht das **Ziel** neben der Aufdeckung bislang unbekannter Probleme und Ideen auch in der Diskussion bereits identifizierter Impulse. Jeder*jedem Teilnehmenden soll die Möglichkeit gegeben werden, nacheinander an allen Kriterien mitzuarbeiten.
- h) Auch die **Ergebnisse** der großen Akkreditierungsrunde werden protokolliert und von der Studienkommission aufgenommen, bzgl. einer weiteren Verfolgung diskutiert, priorisiert und anschließend für den Regelkreis vorbereitet.

4.2 Ablauf einer fakultätsinternen Qualitätsrunde

- a) Von der Studienkommission werden die zu behandelnden Akkreditierungskriterien festgelegt, wobei sie darauf achtet, dass im Rahmen des gesamten Akkreditierungszyklus alle Kriterien mindestens einmal diskutiert werden.
- b) Es folgt eine offene Einladung an alle Stakeholder. Aus organisatorischen Gründen sowie zur Sicherstellung der Heterogenität und Diskussionsfähigkeit ist eine Anmeldung und ggf. auch eine Delegiertenbildung erforderlich. Dabei steht es den Statusgruppen frei, sich bereits im Vorfeld zu den Schwerpunktthemen zusammensetzen, Meinungsbilder einzuholen und erste Diskussionen zu führen.
- c) Existieren bereits Daten zu den Themen, werden diese vom Studiendekanat für die Qualitätsrunde bereitgestellt. Die Diskussion selbst erfolgt im Format moderierter Thementische, wobei für jedes Kriterium ein Tisch gebildet wird. Für die Moderator*innen gibt es ein kurzes Vorabtreffen, um über bereits identifizierte Impulse aus dem Kriterium zu informieren und das Ziel der Thementischdiskussion abzustecken.
- d) Der Nachmittag startet mit einer Vorstellung der bisherigen Projekte und ihrem Status. Bei abgeschlossenen Projekten wird ein Votum der Qualitätsrunde erbeten, ob der Entscheidung des Qualitätszirkels entsprochen werden kann. Ähnlich einem Aufsichtsrat, der den Vorstand entlastet, entlastet die Qualitätsrunde also die Qualitätszirkel. Damit stellt es ein Kontrollorgan in Bezug auf die Weiterentwicklung der Studiengänge dar. Sollte sich abzeichnen, dass bestimmte Akkreditierungskriterien noch nicht diskutiert wurden, wird gleichzeitig geplant, wann diese Punkte besprochen werden, um sicherzustellen, dass innerhalb eines Akkreditierungszyklus alle Kriterien einmal diskutiert wurden. Zu Beginn jeder Qualitätsrunde wird die Wirksamkeit des dQM diskutiert.
- e) Anschließend beginnen die ca. halbstündigen Diskussionen an den Thementischen, deren Ziel darin besteht, bislang unentdeckte Probleme und Ideen zu identifizieren. Jeder*jedem Teilnehmenden soll dabei wieder die Möglichkeit gegeben werden, nacheinander an allen Kriterien mitzuarbeiten. In diesem Punkt dienen die Qualitätsrunden als wichtige Impulsgeber für die qualitative Weiterentwicklung in Studium und Lehre sowie unterstützenden Services.
- f) Die Ergebnisse der Qualitätsrunde werden protokolliert und von der Studienkommission aufgenommen, bzgl. einer weiteren Verfolgung diskutiert, priorisiert und anschließend für den Regelkreis vorbereitet.